

Der Jugendbuchhit einer deutschen Autorin

Lisa wird eindeutig vom Pech verfolgt: Ihre Eltern haben sich getrennt, ihr Vater ist frisch verliebt und sie muss mit ihrer englischen Mutter in deren Heimatkauff Cliffmoore ziehen. Ihr neues Zuhause, das alte Cottage von Oma Judith, ist zwar gemütlich, aber auch voller Geheimnisse. Warum gibt es im Keller eine verborgene Tür? Woher kommen die Geräusche mitten in der Nacht? Und wieso warnt die kauzige Nachbarin Lisa vor einem uralten Familienfluch? Als wäre das alles noch nicht genug Chaos, spukt in Lisas Kopf ständig ein ganz bestimmter Junge herum. Mitschüler Ben hat es dem Mädchen angetan. Doch dummerweise hat er bereits eine Freundin - ausgerechnet Oberzicke Ashley. Um Lisa loszuwerden, überlegt sich Ashley eine gemeine Intrige.

So schnell allerdings lässt sich Lisa nicht ins Bockshorn jagen. Sie nimmt den Kampf gegen ihre verhasste Feindin auf. Ashley wird sich noch wundern. Zugleich versucht Lisa mit allen Mitteln herausfinden, was in ihrem neuen Zuhause so Seltsames vor sich geht. Nicht einmal die unheimlichen Träume, die sie des Nachts und immer öfter auch am Tage verfolgen, bringen das Mädchen davon ab, Nachforschungen anzustellen. Allerdings scheint niemand bereit, ihre Fragen zu beantworten. Lisa trifft auf eine Mauer des Schweigens. Diese einzureißen ist leichter gedacht als getan. Selbst Nachbarin Rose hüllt sich in Schweigen. Also bleibt Lisa wohl oder übel nichts anderes übrig, als für die Wahrheit sogar ihr Leben aufs Spiel zu setzen ...

Mit "Der Fluch von Cliffmoore" gelingt Laura Foster ein ähnliches Lesehighlight in der Jugendliteratur wie einst Kerstin Gier mit ihrer Edelstein-Trilogie. Was man hier in die Hand bekommt, ist Unterhaltung, die einfach alles in den Schatten zu stellen vermag. Nur nach wenigen Seiten hat man sich in einen Rausch gelesen. Die deutsche Autorin begeistert Mädchen ab zwölf Jahren im gleichen Maße wie taffe Frauen im Alter von 30+. Kein Wunder, denn zwischen zwei Buchdeckeln findet man jede Menge Emotionen und mindestens genauso viel Spannung. Während der Lektüre drohen Herz und Nerven Feuer zu fangen. Und trotzdem kann man das Buch nicht weglegen. Es fesselt einen nämlich gnadenlos. Foster kann schreiben - und das auch noch verdammt gut.

Ein Lesevergnügen der einsamen Spitzenklasse - genau das bedeuten die Romane von Laura Foster. Einen von diesen gelesen und schon ist man süchtig. Am Schluss von "Der Fluch von Cliffmoore" hat man nur einen Wunsch: unbedingt mehr von so gutem Lesespaß. Da bleibt nur zu hoffen, dass die Fortsetzung nicht allzu lange auf sich warten lässt.

Susann Fleischer 07.12.2015